12
10
MIBA

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

Dezember 2010
B 8784 62. Jahrgang

Deutschland € 6,90
Österreich € 7,60 Schweiz sFr. 13,80
Italien, Frankreich, Spanien € 8,95
Portugal (cont) € 9,00 Belgien € 8,05
Niederlande € 8,75 Luxemburg € 8,05
Schweden skr 96,– Norwegen NOK 89,–

4 194038 206902 12

www.miba.de

NOCH-FACHWERK AUS GELASERTEM KARTON

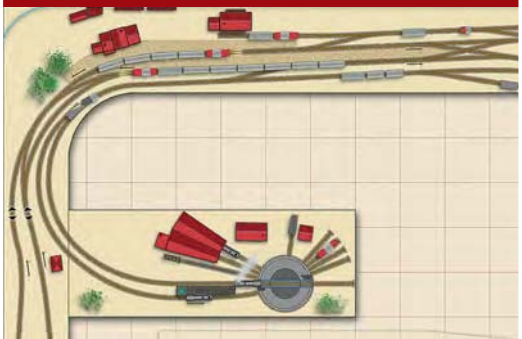
Ein Bausatz für ´ne Brücke

VON MEYERSGRUND NACH RÖHMHILD

Thüringen in der Ep. II

PLANUNG MIT RAILMODELLER

Fast wie Wasserburg



V 45 VON NPE IM MIBA-TEST

Ein Migrant aus Metall

Netter Versuch

märklin HO-Diesellokomotive BR 218 286-3 der DB.

Mehrzwecklokomotive Baureihe 218 der Deutschen Bundesbahn (DB) in orientroter Versuchslackierung. Betriebszustand 1987/1988. Epoche V. Dieselhydraulische Lokomotive mit elektrischer Zugheizung. Modell mit Digital-Decoder mfx, geregeltem Hochleistungsantrieb und umfangreichen Geräuschfunktionen. 4 Achsen über Kardan angetrieben, Haftreifen. Beleuchtung mit wartungsfreien, warmweißen Leuchtdioden, konventionell in Betrieb, digital schaltbar. Angesetzte Griffstangen seitlich und frontal aus Metall. Detaillierte Pufferbohle. Länge über Puffer 18,9 cm. Einmalige, limitierte Sonderauflage; ausschließlich in den EUROTRAIN- und idee+spiel-Fachgeschäften erhältlich, solange Vorrat reicht.

Art.-Nr. 37218 **nur € 269,99**

Modelländerungen und Liefermöglichkeiten vorbehalten. Die idee+spiel-Zentrale ist nicht Anbieter. DEMA

EUROTRAIN®

EXKLUSIV-NEUHEITEN DEZ. 2010 / JAN. 2011

...gut beraten!

EUROTRAIN by idee+spiel
Umsatzstärkster Modellbahn-Fachhändler-Verbund der Welt.
Über 1000 kompetente Geschäfte.
Info-Telefon: 0 51 21/51 11 11
Montag-Freitag: 9.00-17.00 Uhr
Internet: www.eurotrain.com

Das große Grabbeln

Kaum ist die Diskussion um Stuttgart 21 in einigermaßen ruhiges Fahrwasser gelangt – der von Heiner Geißler ausgerufenen Friedenspflicht während der Schlichtungsgespräche sei Dank –, kommt auch schon das nächste Eisenbahnthema in die Schlagzeilen: Ein einzelner Güterzug, dessen heiße Kokillen für erhitzte Gemüter sorgten, rollte von Frankreich aus durch die Republik, kam aber nur schleppend voran.

Wie alle Jahre zuvor hatten viele junge Enthusiasten, die moderner Technik nicht gleichgültig gegenüberstehen, den Ganzzug mit ihrer Anwesenheit beehrt. Sie wollten unbedingt dieses rollende Symbol heutiger Energiegewinnung aus der Nähe beobachten. Sozusagen aus der ersten Reihe. Und was eignet sich da besser als ein Platz in Gleismitte, wo ganz sicher nicht die Gefahr besteht, den entscheidenden Moment der Zugbegegnung zu verpassen.

Einige, die sich außerdem noch für Geologie interessierten, erkundeten auch gleich mal den Untergrund. Die Erkundung des Untergrundes hat ja insbesondere im Wendland eine lange Tradition, der sich dieser spezielle Teil von „Jugend forscht“ offensichtlich eng verbunden fühlt. Also wurden an manchen Stellen sämtliche Steine, die den freien Blick auf tieferliegende Schichten behinderten, kurzerhand entfernt, sodass sich das Planum barrierefrei betrachten ließ.

Auf einschlägigen Internetseiten forderte man zudem andere Wissensdurstige auf, es den Aktiven gleichzutun. Die Resonanz auf solche Appelle war aber eher verhalten, was vermutlich auf einem grundlegenden Missverständnis beruht: Es wurde bei diesen Aufrufen – begrifflich sehr unpräzise – von „Schottern“ gesprochen. Ts, ts, ts.

Liebe, junge Ferrovial-Forscher, lasst es euch von einem langjährigen Eisenbahnpraktiker sagen: „Schottern“ ist das *Hinzufügen* von Steinen, das Wegnehmen dieser grobkörnigen Brocken nennt man *Entschottern*! Das ist doch wirklich nicht so schwer zu begreifen!

Wer es noch genauer wissen will, möge sich mit der dieser Tage erschienenen Broschüre „Gleise und Weichen“ von Horst Meier befassen. Unser Autor erläutert in dem aktuellen MIBA-Praxis-Band neben allerlei Wissenwertem über den Oberbau sehr ausführlich auch die Beschaffenheit des Unterbaus bis hin zum tragenden Erdreich. Niemand muss also Schwelle um Schwelle ausgraben, nur um zu erfahren, wie der Untergrund darunter aussieht – meint *Ihr Martin Knaden*

Der neue Noch-Laserbausatz einer Stahlfachwerkbrücke war für Bruno Kaiser der Anlass, nicht nur den Bau dieser Brücke, sondern auch die Gestaltung von Widerlagern und Brückenumgebung zu beschreiben – das alles jahreszeitlich passend als Winterdiorama.
Foto: Bruno Kaiser
Zur Bildleiste unten: Von Meyersgrund nach Römhild führt uns Horst Meier in seinem Anlagenbericht. HaJo Wolf stellt einen Anlagenentwurf vor, der in der Baugröße 0 einen 60 qm großen Raum füllt, ebenso gut aber auch in H0 auf einem Viertel dieser Fläche realisierbar wäre. Im MIBA-Test lesen Sie diesmal alles Wissenswerte über die neue V 45 von NPE.
Fotos: HM, HaJo Wolf, MK

18 **Bisher gab es die V 45 in H0 nur als Kleinserienmodell von Model Loco. Nun steht sie den Modellbahnern als Großserienmodell von NPE zur Verfügung, das sich einem ausführlichen MIBA-Test unterziehen musste (ab S. 22). Ein ausführliches Porträt des Vorbilds, wie hier der 245 005 im Bw Bayreuth am 8.9.1973, gibt es ab Seite 18.** ***Foto: Bernd Zöllner***

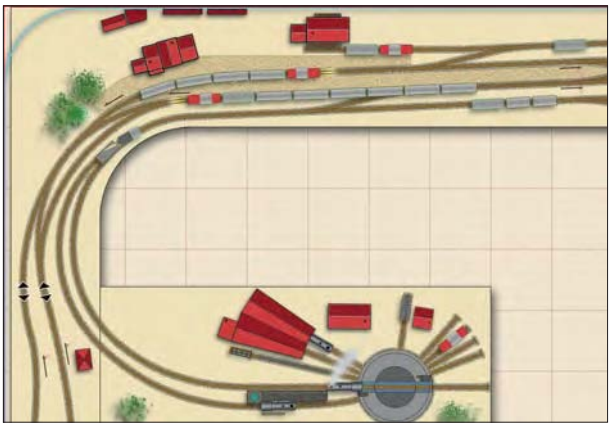
35 **Eine Winterlandschaft hat ihre eigenen Reize. Der Bau einer winterlichen Anlage oder eines Dioramas weicht von der üblichen Vorgehensweise ab und stellt besondere Anforderungen an den Modellbau. Ab Seite 35 kombiniert Bruno Kaiser die Lasercut-Brücke von Noch mit dem Bau eines schneebedeckten Schaustücks.** ***Foto: Bruno Kaiser***

30 **Das Angebot an Bausätzen aus gelasertem Holz und Karton nimmt beständig zu. Lutz Kuhl hat sich der Bahnsteigüberdachung von Busch angenommen und stellt deren Zusammenbau vor.** ***Foto: lk***

8 Eine interessante Reise verspricht die Fahrt von Meyersgrund nach Römhild. Diese trat Horst Meier mit Fotoapparat bewaffnet auf der großen Modulanlage der Modellbahnfreunde Herpf-Suhl-Hirschbach anlässlich der Intermodellbau Dortmund an. *Foto: Horst Meier*

46 Immer wieder spannend ist die Beschäftigung mit den privaten Eisenbahngesellschaften wie der WLE. Diese hat sich Stephan Rieche für sein aktuelles Vorhaben auserkoren, um sie als Bühnenbild in Szene zu setzen. *Foto: Stephan Rieche*

54 Gleich zwei Virenstämme sollen einen 60 qm großen Raum in ein Modellbahneldorado verwandeln: Der eine Virus heißt Spur 0 und der andere Bahnhof Wasserburg-Stadt. Beide grassieren in zunehmendem Maße. Als Folge davon konzipierte HaJo Wolf einen betrieblich ansprechenden Anlagenentwurf. *Gleisplan: HaJo Wolf*



MODELLBAHN-ANLAGE

Eine Reise von Thüringen nach Bayern
Von Meyersgrund nach Römhild 8

Vom Testoval zur Modellbahnanlage
Bw mit Anschluss 61

H0-Segmentanlage für die Weihnachtszeit
Neubrandenburger Winter 66

VORBILD

Die Dieselloks der Baureihe V 45
AW-freundliche Loks 18

Die Schmalspur-Dieselloks der BR 199.8
Das Kamel im Harzgebirge 40

MIBA-TEST

Die Baureihe V 45 als H0-Modell von NPE
Migranten-Mix 22

Elegant und schnell: 18 201 von Roco in TT
Hochleistungsrenner 76

ELEKTROTECHNIK

Anfahr- und Bremsbausteine von Uhlenbrock
Anfahren und Bremsen 26

NEUHEIT

Lasercut-Bausatz von Busch in H0
Bahnsteigdach aus Holz und Karton 30

Baureihe 199 als G-Lok von Piko
Das Garten-Kamel 44

Güterwagen Gl 22 und Glt 23 von Märklin
Wir bieten die Stirn 72

Baureihe 58 als Spur-1-Modell von Märklin
Dreitakt-Dampfer 74

MODELLBAHN-PRAXIS

Lasercut-Bausatz von Noch in H0
Brückenbau und Winterzauber 35

VORBILD + MODELL

Modular in der zweiten Dimension
Bühne frei – für die WLE 46

MODELLBAHN-PLANUNG

Anlagenplanung für die Baugröße 0
Wasserburg rundum 54

RUBRIKEN

Zur Sache 3
Leserbriefe 7
Bücher 78
Veranstaltungen · Kurzmeldungen 80
Neuheiten 82
Kleinanzeigen 94
Impressum · Vorschau 106

Von Hausach nach Triberg

Kultstrecke in H0

Die neueste Ausgabe der Eisenbahn-Journal-Reihe „Super-Anlagen“ ist einer Modellbahn-Anlage gewidmet, die den Betrachter durch grandiose Landschaft beeindruckt. Im Mittelpunkt steht die Nachbildung des bekanntesten Abschnitts der Schwarzwaldbahn zwischen Hausach und Triberg. Hier findet Hauptstreckenverkehr mit Schnellzügen und schweren Ganzzügen statt, vorrangig mit Fahrzeugen der Epochen III und IV. Für einen Hauch von Nebenbahn-Romantik sorgt die Nachbildung der abzweigenden Kinzigtalbahn Richtung Freudenstadt. Die Sonderausgabe des Eisenbahn-Journals stellt nicht nur dieses Meisterwerk des Anlagenbaus in Wort und Bild vor. Auch die Vorbildsituationen, die für die detaillierte Modellumsetzung sorgfältig recherchiert wurden, sind hier beschrieben. Ein ausführlicher Bericht vom Bau der Anlage durch das Modellbauteam Köln rundet das Heft ab.

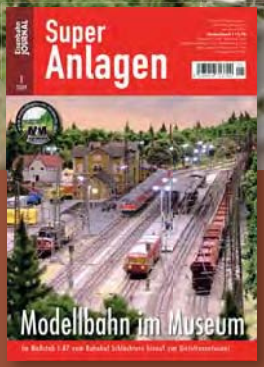
92 Seiten im DIN-A4-Format, ca. 120 Abbildungen, Klammerheftung

Best.-Nr. 671002 · € 13,70

Foto: H. Scholz

Brückenwalde 1965
H0-Anlage im Weserbergland
Best.-Nr. 670801 · € 13,70

Im hinteren Höllental
Durch das Tal der Gutach
Best.-Nr. 670802 · € 13,70



Modellbahn im Museum
Bahnhof Schlüchtern im Modell
Best.-Nr. 670901 · € 13,70

Die DB in den 70ern
Modellbundesbahn
Best.-Nr. 670902 · € 13,70

Erz, Stahl und Eisenbahn
Miniaturwelt Oberhausen
Best.-Nr. 671001 · € 13,70

Eisenbahn JOURNAL

Erhältlich beim Fachhandel oder direkt beim EJ-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41 / 5 34 81-0, Fax 0 81 41 / 5 34 81-100, bestellung@vgbahn.de

VGB [VERLAGSGRUPPE BAHN]

MIBA
DIE EISENBAHN IM MODELL

Service

LESERBRIEFE UND FRAGEN AN DIE REDAKTION
VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Verlag
Am Fohlenhof 9a
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41/53 48 1-224
Fax 0 81 41/53 48 1-200
E-Mail: redaktion@miba.de

ANZEIGEN
VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Anzeigenverwaltung
Am Fohlenhof 9a
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41/5 34 81-151
Fax 0 81 41/5 34 81-200
E-Mail: anzeigen@miba.de

ABONNEMENTS
MZV direkt GmbH & Co. KG
MIBA-Aboservice
Postfach 10 41 39
40032 Düsseldorf
Tel. 0 18 05/56 62 01-61
Fax 0 18 05/56 62 01-94
(14 Cent pro Minute aus dem Festnetz, Mobilfunk ggf. abw.)
E-Mail: abo@miba.de

BESTELLSERVICE
VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Bestellservice
Am Fohlenhof 9a
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41/53 48 1-0
Fax 0 81 41/5 34 81-100
E-Mail: bestellung@miba.de

FACHHANDEL
MZV GmbH & Co. KG
Ohmstraße 1
85716 Unterschleißheim
Tel. 0 89/31 90 62 00
Fax 0 89/31 90 61 94
E-Mail: yalcintas.alexander@mzv.de

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder; im Interesse größtmöglicher Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrender Kürzung vor.

Eneute Warnung vor einem Betrüger

Wer ist Dr. Walter Richter?

Leider muss ich Axel Mehnerts „Warnung vor einem Betrüger“ in der MIBA 10/2010 durch eigene, bittere Erfahrungen mit einem „Dr. Walter Richter“, ebenfalls aus Baguio City, ergänzen. Richter gab vor, Dozent für Naturwissenschaften an der dortigen Universität (richter.walter@rocketmail.com) zu sein, was sich seriös ausnahm.

Im Augustheft hatte ich eine Suchanzeige für ein Liliput-Modell aufgegeben. Der angebliche Dr. Richter teilte mir mit, er habe aus einem Nachlass noch zwei der gesuchten Modelle. Ich solle auf das Konto eines Notars und Rechtsanwalts namens „Michael Schuhmacher“ in Baguio City, der als Treuhänder tätig sei, den vereinbarten Betrag überweisen.

Nachdem ich das Geld überwiesen hatte, erhielt ich weder die Modelle, noch hörte oder las ich von „Dr. Richter“ und „Michael Schuhmacher“ irgendetwas. Ich bin sicher, dass hinter „Dr. Walter Richter“ und „Dr. Herbert Ziegler“ dieselbe, windige Figur agiert. Ich fühle mich verpflichtet, dringend zu warnen, denn den Fällen „Ziegler“ alias „Richter“ alias „Schuhmacher“ dürften noch weitere Namen und Betrugsversuche folgen. *Udo Daniel (E-Mail)*

Gutes Werkzeug – halbe Arbeit

Minitool wieder verfügbar

Viele Modellbahner und Modellbauer wussten Qualität und Konstruktion der Böhler-Kleinwerkzeuge zu schätzen. Im Ergebnis der Übernahme durch eine holländische Firma verschwand die Marke vor einiger Zeit. Nun kann man endlich wieder aufatmen: Die Firma Kaleas GmbH in Denzlingen hat das gesamte, bisher bekannte Kleinwerkzeugsortiment der einstigen Firma Böhler (natürlich nebst Ersatzteilen und Zubehör) in ihr Fertigungs- und Vertriebsprogramm übernommen! Interessenten können sich direkt an die Firma Kaleas GmbH & Co. KG Waldkircher Straße 50 in 79211 Denzlingen (www.welcome@kaleas.de) wenden.
Bruno Kaiser (E-Mail)

MIBA-Sommerrätsel

Nachdenkliches Feedback

Obwohl ein begeisterter Rätsler (letztjährig sogar Gewinner eines schönen Bausatzes – noch einmal vielen Dank!) und im Besitz eines umfangreichen Archivs sowie mit dem bekannten Atlas von Schweers & Wall ausgestattet, habe ich dieses Jahr aus mehreren Gründen das Handtuch geworfen.

Zunächst glaube ich, Herr Fehr und ich haben ein Missverständnis: Bahnhofsnamen und Ortsnamen unterscheiden sich; es gibt z.B. in Bad Brückenau keinen amtlich gleichnamigen Bahnhof. Da nutzt das längste Suchen im Dienststellenverzeichnis nichts.

Verschlüsselte Angaben sind meine Lieblinge beim Rätseln, aber Missverständliches ist weniger schön. So heißt es, die Bahn von Nr. 20 sei 96 km lang und „bis auf ein kleines Stück stillgelegt“. Ein „kleines Stück“? Erst ab Kilometer 31,0 fährt nichts mehr! Und in der Mitte lag Hirzhain auch nicht. Oder habe ich einen Tipp nicht verstanden?

Das mich eigentlich Frustrierende liegt darin, dass ohne Internet dieses Rätsel wohl nicht lösbar wäre. Nutzung neuer Medien – gut und schön, doch lautete Michael Meinholds Motto „Mit Kursbuch und Karte“ und nicht „Mit Google Earth und Foren“. Oder liegt es etwa nur an mir? Das wäre schade, denn im Sommer sitze ich gern mit der MIBA draußen im Schatten und nicht stundenlang suchend am PC. Vielleicht gibt Ihnen dieses Feedback einen Anstoß, das Sommerrätsel im nächsten Jahr etwas „analoger“ zu gestalten. Im letzten Jahr kam ich jedenfalls ganz ohne Internet aus.

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch: Ich danke Ihnen sehr, dass Sie diese schöne Tradition aufrechterhalten und hoffe, dass Michael Meinholds Archiv noch viele schöne MIBA-Beiträge ermöglicht! *Dr. Guido Ipsen (E-Mail)*

Gleisbau in H0

Schwierige Entscheidung

Ich möchte eine Segmentanlage nach dem Motto „Auf dem Lande“ bauen. Als Vorbildmotiv dient die elektrifizierte Strecke Plaaz–Priemerburg/Mecklenburg. Doch mit welchem Gleissystem? Ich besitze noch das Pilz-Material aus DDR-Zeiten, leider nicht genug davon. Die älteren Piko- und Gützold-Loks fahren darauf. Doch wie verhalten sich neuere Wagen und Lokomotiven, etwa TRAXX und Rh 1014 (ÖBB)?

Von Tillig kam die Auskunft, dass es ein Übergangsgleis zwischen altem und neuem Pilz-Gleis gäbe. Diese Lösung gefällt mir nicht. Was kann bzw. sollte ich tun? Das alte Material verkaufen und neues anschaffen? Wer kann mir helfen? *Andreas Winkler (E-Mail)*

Eine Modellbahnreise von Thüringen nach Bayern in H0

Von Meyersgrund nach Römhild

Eine Großanlage muss nicht unter Mangel an Details leiden. Die Modellbahnfreunde Herpf-Suhl-Hirschbach bewiesen 2010 in Dortmund, dass selbst eine 40 m lange Modulanlage mit seltenem Detailreichtum aufwarten kann. Durch die Kombination vorbildlicher Landschaftsgestaltung mit strenger Orientierung an historischen Motiven ermöglicht diese Anlage eine romantische Zeitreise, die durch Thüringen und nach Bayern führt.

Nachdem wir bereits auf mehreren Ausstellungen zu Gast waren, zeigten wir unsere Modulanlage auf der Intermodellbau Dortmund 2010 erstmalig auf einer Fläche von 120 Quadratmetern. Die Entscheidung, eine solche Anlage zu bauen und schrittweise zu vergrößern, hatten wir schon vor über 10 Jahren gefällt. Dass wir diesen Entschluss bis heute nicht bereut haben, liegt ganz einfach daran, dass sich sämtliche Module und Segmente variabel zusammenstellen und je nach den örtlichen Gegebenheiten miteinander kombinieren lassen. Bisweilen staunen wir selbst, was da alles geht!

Die Sache hat mindestens noch einen Vorteil: Werden Anlagenteile erneuert oder umgebaut, beeinträchtigt das die bestehende Anlage nicht. Überdies lassen sich Transporte zu Ausstellungen nahezu problemlos bewerkstelligen. Selbst der Umzug in neue Räumlichkeiten schreckt uns nicht.

Da jeder seine Anlagenteile selbst baut und pflegt – wir verstehen uns nicht als etablierter Verein –, ist die Verantwortlichkeit für alle Module geklärt. Jeder kann sein Thema verwirklichen, sich Zeit und Kosten selbst einteilen. Die meisten Module sind Bestandteil von Heimanlagen. Einige wenige Abstimmungen sind freilich er-

Der tiefe Einschnitt im Meyersgrund wurde einem realen Vorbild unweit von Ilmenau nachgestaltet. Der enge Durchstich durch die Granitformation erforderte auch beim Vorbild einen engen Gleisbogen. Ebenso vorbildgerecht präsentiert sich der Endbahnhof Römhild (unten). Obwohl noch zu Thüringen gehörig, war er Endpunkt einer typisch bayerischen Lokalbahn.

Der Bach kurz vorm Bahnhof Miesenbergen bot die willkommene Gelegenheit, die auf einem Damm liegende Strecke mit einem selbstgebauten Brückenbauwerk aufzulockern. Die Widerlager aus Gipsplatten entstanden mithilfe von Spörle-Formen. Der Brückenträger besteht aus gelöteten Messing-Blechstreifen, das Geländer aus Messing-Ätzteilen wurde einem Original exakt nachgebaut.

forderlich. Sie beinhalten Fragen der Technik, des Gleisbaus sowie der Landschaftsgestaltung, die zwar nicht „einheitlich“, aber insgesamt stimmig sein muss. Abweichend von der Modulhöhe nach FREMO-Norm (1,30 m) haben wir uns für 1,00 m entschieden, damit sich auch Kinder und Rollstuhlfahrer Landschaft und Betrieb erschließen können.

Zehn Jahre Modulbahnerei tragen natürlich Früchte. So können wir auf mittlerweile 47 Anlagenteile mit vier Bahnhöfen, einem Haltepunkt, einem Schattenbahnhof, einer Kehrschleife und jeder Menge Strecke auf 26 weiteren Modulen zurückgreifen. Unser Motiv war von Anfang an eine Nebenbahn nach Thüringer Vorbild in Epoche II.

Erst jüngst gestatteten wir uns eine Abweichung: Die Strecke von Holzhausen über Reichelsheim zu einem imaginären dritten Bahnhof, der als (landschaftlich nicht gestalteter) Schattenbahnhof fungiert, wurde um eine Stichbahn nach Römhild ergänzt. Dieser Ort liegt zwar auch in Thüringen, doch die Eisenbahn dorthin wurde von Bayern erbaut und atmet daher echte bayerische Lokalbahnromantik. Somit sind wir auch mit diesem Teil ganz dicht am Vorbild.

Seit unserem Auftritt 2007 in Dortmund entstanden mehrere Anlagenteile völlig neu; einige Module wurden landschaftlich neu gestaltet. Zu ihnen zählt der erwähnte Bf Römhild, der (bis auf das im Bau befindliche Basaltwerk) dem historischen Vorbild in allen Einzelheiten entspricht. Auch der originalgetreue Nachbau des Felseinschnitts Meyersgrund und ein Haltepunkt mit Schotterwerk sind neu. Nicht zu vergessen: In der Gärtnerei wächst jetzt „junges“ Gemüse, und der Teich füllte sich inzwischen mit „frischem“ Wasser.

Zugunsten eines abwechslungsreichen Zugbetriebs entstand 2009 eine Wendeschleife, die sich an alle E96-Übergänge anbauen lässt. Sie besitzt ein Überholgleis und eine Kehrschleifenautomatik, jedoch landschaftlich nicht gestaltet. Wie dem Dortmunder Aufbauplan zu entnehmen ist, entlastete sie den Fahrdienstleiter in Holzhausen, da die Loks dort nicht mehr umsetzen mussten. Überdies konnten nun drei Züge gleichzeitig verkehren. Wir fahren digital, mit Daisy-Handreglern an einer Intellibox, und setzen DCC-digitalisierte Modelle von Roco, Fleischmann, Trix und Liliput sowie Selbstbauten aus Weinert-Bausätzen ein.

Meyersgrund mit Einschnitt

Der auf zwei Modulen nachgebildete Felseinschnitt Meyersgrund entstand exakt nach einer Geländeszenerie an der Nebenbahn Ilmenau–Schleusingen in der Werkstatt von Uwe Volkholz. Dass sich der Durchbruch durch den Granitfelsen sehr schwierig gestaltete, sollte auch im Modell nachvollziehbar sein – zuerst war die Natur, dann kam die Eisenbahn! Nur wenn man das beherzigt, gelingt eine glaubwürdige Nachgestaltung der Realität. Nebenbei hat die Sache auch einen Vorteil: Tiefe Einschnitte helfen, selbst weniger vorbildgerechte Engradien abzutarnen!

Meyersgrund entstand in offener Rahmenbauweise aus 15-mm-Sperrholz. Auf dem Trassenbrett aus 8-mm-Sperrholz wurde eine Styrodur-Bettung

In dem kleinen, durch das Anschlussgleis zum Schottersteinbruch wirtschaftlich und betrieblich aber sehr wichtigen Bahnhof Miesenbergen fallen jedem Kenner vor allem die vorbildgerecht verlegten Doppelschwellen und die Gleissperren ins Auge.

Rechts: Gleisplan der Modulanlage in der Aufbauvariante Dortmund 2010. In dieser Größe und Kombination der Segmente und Module war die Anlage noch nie zu sehen.

Soeben verlässt der VT 137 den Bahnhof Miesenbergen. Der Schwellenabstand entspricht (anstelle von industriellem Modellgleis) leichtem Nebenbahn-Oberbau mit Stahlschwellen. Die große Bogenweiche unter der Brücke entstand in komplettem Selbstbau.

geklebt. Der nachfolgende Gleisbau sollte den leichten Nebenbahn-Oberbau des Vorbilds widerspiegeln, wie er unter Verwendung von Stahlschwellen im Thüringer Wald üblich war. Das gelang uns mittels Stahlschwellen-Imitaten, wie sie Tillig im Programm führt. Inzwischen bieten sich die RST-Produkte als mögliche Alternative an.

Der größere Schwellenabstand ließ sich mithilfe einer am PC konstruierten Papierschablone herstellen, die als zeichnerische Markierung der Schwellenlage auf die vorbereitete Trasse geklebt wurde. Das durchgehende Schwellenband von Tillig musste dazu natürlich aufgetrennt werden, um die Stahlschwellen gemäß Schablone auflegen und mit Weißleim verkleben zu können. Die (zugegeben) mühselige Technologie sei in detaillierter Darstellung einem späteren MIBA-Beitrag vorbehalten. Das Ergebnis erscheint uns jedenfalls sehr überzeugend; die Fotos dürften dies sicher verdeutlichen.

Auch die in einem äußerst großzügigen Boden verlegte Einfahrweiche in den Bahnhof Miesenbergen verlangte konpletten Selbstbau, der sich unmittelbar der örtlichen Situation eines Einschnitts mit Brücke anzupassen hatte.